

Neuheiten auf dem Notenmarkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Eidgenössische Sängszeitung = Revue de la Société fédérale de chant**

Band (Jahr): **35 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schoecks «Der Hufschmied» gesunde Musikalität. Die stimmbegabte Altistin *Michèle Moser* blieb der Bach-Arie in bezug auf sprachliche Prägnanz gelegentlich etwas schuldig, vermochte dann aber in Schuberts «Gretchen am Spinnrad» stimmlich, deklamatorisch und ausdrucksmäßig zu überzeugen. *Christina Harvey*, die von München zugereiste Sopranistin, war den Arien von Mozart und Händel eine vorzügliche Interpretin, die vor allem durch schlackenlose und stimmungsvolle Koloraturen beeindruckte. Mit herrlicher Ausgeglichenheit, instrumental geführten Phrasen und musikalischem Flair faszinierte die Sopranistin *Karin Rosat*, die mit Mozarts «Et incarnatus est» und dem kokettscharmanten «Die Kleine» von Hugo Wolf ihr konzertreifes Können unter Beweis stellte. Dem Baritonisten *John Macleod* ist eine unverkennbare sprachliche Fertigkeit nachzurühmen; die warm timbrierte Stimme ist allerdings noch nicht in allen Lagen konform und bedarf noch besserer Resonanzausnutzung. Die differenzierte Darstellung von Schuberts «Erlkönig» schien dem Sänger besser zu «liegen» als die Arie aus der «Kreuzstabkantate» von Bach. *Wolfgang Bogner*, Cello, hat sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht; sowohl der Ausschnitt aus dem Konzert op. 101 von Haydn als die beiden Sätze von Hindemith stellen sehr große Ansprüche an Technik und Gestaltung, die jedoch erstaunlich reife Erfüllung fanden. Klanglich anmutig und spielerisch sauber musizierte die Flötistin *Silvia Gallati* Sätze aus dem Haydn'schen Konzert. Der Fagottist *Thomas Schibler* ließ durch prächtig arrondierten Ton und ausgezeichnete Atemführung aufhorchen; die Teile aus Mozarts B-Dur-Konzerte wurden sehr musikalisch und technisch brillant dargeboten.

Ein köstliches Novum vermittelte das Flötenduo *Anne Utagawa/Dominique Hunziker* aus Paris, das in Cimarosas Largo und Ron-do aus dem G-Dur-Konzert virtuosos Ensemblespiel bot. In «Masque» von T. Takemitsu ergötzte der kapriziöse, witzig-freche Dialog der beiden Instrumentalisten.

In die nicht immer sehr dankbaren Begleitaufträge teilten sich neben *Otto Uhlmann*, der nun schon seit Jahrzehnten den Auditionsdebütanten ein helfender Freund am Klavier ist, *Brigitte Leibundgut*, *Jo Amann*, *Christoff Keller* und *Anne de Dalden* mit wechselndem Erfolg.

Rudolf Wipf

JOHANN MICHAEL HAYDN: «*Confitemini Domino / Lobt und preiset Gott, den Herrn*» für gemischten Chor und Orgel, herausgegeben von Harry Graf. Verlag Hug & Co.

Johann Michael Haydn, ein jüngerer Bruder Joseph Haydns, war eine Künstlerpersönlichkeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Seine Werke erfreuen sich heute wieder steigender Beliebtheit. Große Bedeutung kommt seinen Properinus-Kompositionen (117 Gradualien und 45 Offertorien) zu. Durch ihre kirchliche Haltung und ihren Formenreichtum wurden sie nahezu für ein volles Jahrhundert zum Vorbild. Der soeben erschienene, stimmungsvolle Lobgesang ist technisch leicht ausführbar und eignet sich für Frauen- und Männerchöre, die sich als Gemischter Chor zusammenschließen wollen, besonders für Kirchenkonzerte und geistliche Aufführungen. (Im Sonderprospekt des Verlages Hug & Co. «Joh. Michael Haydn» mit biographischer Skizze sind weitere Angaben über bereits herausgegebene Chorwerke zu erfahren.) *Paul Forster*

PETER SEEGER *Ibero-amerikanische Volkslieder*, Verlag Müller, Heidelberg

Aus den vom spanischen Sprachbereich beeinflussten Gebieten Amerikas stammen diese fünf Melodien, die Seeger hier in einem Zyklus für Männerchor, Klavier und Schlaginstrumente zusammengefaßt hat. Vor allem das Schlagzeug ist für das Kolorit wichtig, und man sollte es nicht als entbehrliche Zutat betrachten. Diese Instrumentengruppe besteht aus Triangel, Holztrommel, kleiner Trommel, Tamburin, zwei Bongos, drei Tomtoms, großer Trommel (mit Fußhebel), Glocke, hängendem Becken und Gurke. Den Männerchören bietet sich dieses Werk als vor allem in rhythmischer Hinsicht interessantes, nicht immer ganz einfach zu gestaltendes Sujet dar. Es ist denkbar, daß jüngere Chorsänger zu solchen Kompositionen leichter Zugang finden als die ältere Generation. Dennoch sollte man vielleicht gerade dort, wo Chöre eine Anzahl Jugendlicher zu ihren Mitgliedern zählen, aber auch die älteren Jahrgänge mitwirken, einen Versuch mit dieser Musik unternehmen. Bei richtiger und temperamentvoller Darstellung – ohne Übertreibung natürlich – werden diese fünf Sätze

auch weniger an der neuen Musik orientierte Sänger mitreißen. Auf jeden Fall ist dieses Chorwerk einen Versuch wert.

Neue Männerchöre. Volksliedbearbeitungen aus dem Verlag Hug & Co., Zürich.

Seht ihr im Tale (Polen). Satz: Bernhard Weber. Das stimmungsvolle polnische Liebeslied ist trotz seiner typischen Moll-Dur-Moll-Anlage leicht ausführbar. Der lebhaft, tänzerische Dur-Refrain wirkt mit seinem Wechsel von 2- und 3-Takt sehr originell. I. Kat.

In den Karpaten (Ukraine). Satz: Bernhard Weber. Ein weiterer, farbiger Satz des beliebten deutschen Komponisten. Das Lied eines verliebten Hirten ist wirkungsvoll durchkomponiert und erfordert bewegliche und lockere Stimmführung. I./II. Kat.

Die schöne Lola (Spanien). Satz: Walter Klefisch. Klefischs fremdländische Volksliedbearbeitungen gehören zu den «Bestsellern» der neuen Männerchor-Literatur. Die spanische Habanera von der Biskaya, ein rhythmisch empfundenes, handfestes Matrosenlied, stellt einen neuen, empfehlenswerten Beitrag zur tänzerisch-unterhaltenden Sparte dar. II. Kat.

Kaperfahrtslied (aus Flandern), *Pimokwein* (aus Serbien). Satz von Alfons Schmid. Mit zwei sehr leichten, beschwingten Volksliedsätzen, einem burschikosen Seefahrer- und einem lustigen Trinklied, leistet der bekannte württembergische Chorkomponist und Kirchenmusiker einen Beitrag für kleine und kleinste Chöre. I. Kat.

Paul Forster

Zwei neue Liederbücher für gesellige Stunden

Gesellig gesungen. Fidula Verlag Boppard (Rhein). Im Auftrag des Musikausschusses des Deutschen Sängerbundes hat Franz R. Miller 29 meist neue, fröhliche Weisen für viele frohe Stationen des Sängerebens zusammengestellt, in kleiner Besetzung (auch prima vista) leicht ausführbar. Großen Vorbildern (W. A. Mozart, W. Boyce) haben eine Reihe prominenter deutscher Chorkomponisten humorvoll nachgeahmt (R. Desch, H. Poser, W. Rein, H. J. Rübgen, R. R. Klein u. a. m.). So ist ein handliches, schmuckes Liederheft entstanden (von J. Holzmeister originell illustriert), das in den

Kreisen des Deutschen Sängerbundes, der für die Herausgabe verantwortlich zeichnet, sehr freundliche Aufnahme fand. Es dürfte auch den Schweizer Sängern zur Erneuerung des geselligen Repertoires sehr dienlich sein.

Frohe Zeit (85 Lieder und Kanons). Musikverlag E. Ruh, Adliswil. Bekanntes Volksgut steht neben neuern Gesängen, die in Chören, Schulen und Singkreisen Eingang gefunden haben. Das Chorbuch (in biegsamem Lakronband) wurde im Auftrage des Christlichen Sängerbundes der Schweiz in Zusammenarbeit von W. Fotsch, Th. Hug und Dr. E. Nievergelt geschaffen. Melodien und Sätze sind leicht und eingänglich. Verschiedene Kanons, zwei- bis dreistimmige Sätze tragen verschiedensten Besetzungsarten und gemischten Chören mit wenig Männerstimmen Rechnung. Der Inhalt gruppiert sich in Liedern zum Lobe der Musik, Tages- und Jahreszeiten, bei Tisch, Fahrt und Wandern, Geselligkeit, Volk und Heimat und einige fremdsprachige Volksweisen.

Paul Forster

Ehrentafel

Die Sängervereinigung Freundschaft Frauenfeld feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen. Dieser kleine Elitechor, der Sänger aus dem ganzen Thurgau vereinigt, hat sich durch seine zeitgenössischen Programme einen hervorragenden Namen geschaffen. In einer ganz unkonventionellen, graphisch sehr schön gestalteten Festschrift hält die Sängervereinigung «Freundschaft» Rückblick auf das vergangene halbe Jahrhundert. Das Jubiläumskonzert wird am 22. Mai im Rathausaal Frauenfeld stattfinden und bringt die vom Hannoveraner Siegfried Strohbach komponierte Kantate «Großer Kalender» für Bariton solo, Männerstimmen und Soloklavier zur schweizerischen Erstaufführung. Wir gratulieren herzlich!

Totentafel

In Genf starb Herr Charles Weber, Ehrenpräsident des Männerchors Liederkrantz-Concordia Genf. Herr Weber war während 67 Jahren aktiver Sänger und seinem Verein während Jahren ein dynamischer Präsident.